

### 3. Advent – Offenbarung 3, 1 - 6 – 15.12. 2019 – Dresden

---

*„Dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. Werde wach und stärke das andre, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße! Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Im Garten meiner Großeltern stand eine großer Tanne mit mächtigen Zweigen und einer herrlichen Krone. Dieser Baum war von weiten zu sehen und schmückte neben Scheune das Grundstück. Vögel haben ihre Nester hineingebaut, ein Eichhörnchen suchte Schutz vor Feinden und viele andere Tiere lebten auf diesem Baum. Doch eines Tages im Herbst gab es einen lauten Knall: der Sturmwind hatte die Tanne wie ein Streichholz umgeblasen und auf die Scheune fallen lassen. Gott sei Dank: Nur eine Ecke des Daches war beschädigt.

Als die Tanne auf dem Rasen lag, kam das Malheur zum Vorschein: die hochgewachsene Tanne war gar nicht so schön und erhaben, wie sie aussah; sie war krank, der Stamm war innen hohl und konnte dem Wind keinen Widerstand leisten. Von außen konnte man stolz sein auf diese Tanne, aber recht betrachtet, war sie verfault. Die Tanne hatte den Anschein, als lebte sie, und doch war sie tot.

Ähnliches kann man in einem Wachsfigurenkabinett bestaunen. In der Eingangshalle erwartet den Besucher der Tennisspieler Boris Becker, starr und unbeweglich. Mit den roten Wangen, mit Lächeln im Gesicht und angespannten Muskeln sah er aus wie das blühende Leben – nur: er hatte kein Leben! Er war aus Wachs und sah nur aus wie echt. Er hatte den Anschein, als lebte er, und doch war er tot.

Zwei Beispiele, liebe Schwestern und Brüder, die uns heute am 3. Sonntag im Advent, dem Bußsonntag, zum Nachdenken bringen wollen. In unserem Schriftwort sagt Jesus Christus unmissverständlich zu den Christen in Sardes: **„Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot!“**

Äußerlich hatten die Christen in Sardes allerhand vorzuweisen und standen in einem guten Ruf. Sie hatten sich nichts zu Schulden kommen lassen oder wurden verleumdet. Vielmehr wurde über sie wohlwollend geredet und obendrein taten sie gute Werke. Dennoch bezeichnet sie Jesus Christus als tot!

Nach außen hin mehr Schein als Sein. Nach der anfänglichen Blütezeit erscheint nur noch die fromme Fassade. Der HERR blickt tiefer und erkennt nur noch eine Form, eine Lebenshülle. Der Gemeindeapparat funktionierte: Gottesdienste wurden gehalten, Gemeindeveranstaltungen wurden besucht, aber dennoch ist das geistliche, innere Leben erloschen. Dennoch geschieht so viel Leerlauf. Vieles geschieht in Sardes, aber nicht aus dem Glauben heraus: „**Ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinen Gott!**“ sagt der HERR Jesus Christus.

Gilt dieses Urteil, liebe Schwestern und Brüder, für unsere Dreieinigkeitsgemeinde – etwa für uns? Bei der Vorbereitung der Predigt musste ich erst einmal schlucken: Wie ist das bei uns?

Wir sind reich, bei uns ist etwas los. Sonntäglicher Gottesdienst mit vielen Menschen und in der Adventszeit halten wir auch noch Andachten. Wir haben in der Stadt, soweit wir bekannt sind, einen guten Ruf, man redet positiv über uns, unser Engagement in der Arbeit unter Flüchtlingen wird gelobt. Es wird viel gearbeitet und organisiert und unternommen.

Doch – was steckt dahinter? Ist der Grund für unser Tun und Handeln einzig und allein ER, unser Gott und Heiland? Da ist auf der einen Seite bei uns viel los, aber – wieviel Liebe geht von uns als Gemeinde aus? Wieviel Fröhlichkeit und Lebensmut? Was bewirken wir als Gemeinde? Stehen wir für andere ein? Zeigen wir anderen den Weg zum Leben? Bestimmt uns die Liebe gerade auch zu den Geringen und Bedürftigen in der Gemeinde vor Ort? Trotz aller lebendigen, äußern Erscheinung höre ich immer wieder Klagen über den geringen geistlichen Wachstum, es wird gejamert.

Bei uns ist viel los, aber warum? Weil wir wissen und unendlich dankbar sind, dass wir eine Gemeinde Gottes sind? Weil ER uns für würdig und wert erachtet, dass wir IHM in dieser Welt dienen dürfen? Reden und Handeln wir aus großer Dankbarkeit heraus, weil wir einen Gott haben, der uns besteht?

Gott der HERR fragt heute jeden von uns nach dem Grund seines Lebens. ER meint heute Dich, lieber Zuhörer! ER redet Dir ins Gewissen. Bist Du ein Mensch mit einer frommen Fassade? Trifft es bei Dir zu, wenn Jesus Christus sagt: „**Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot!**“?

Wir tragen den Namen „*Christ*“, aber wie oft haben wir Christus vergessen? Da behaupten wir, aus der Vergebung zu leben, und verteidigen uns doch vor Gott und den Mitmenschen, können Schuld nicht zugeben, beschönigen sie vielmehr, verdrängen sie, schieben sie auf andere. Und wie schwer ist es, die empfangene Vergebung an den weiterzugeben, der uns wehgetan hat?

Gerade Christen, die von Kindheit an das Wort Gottes gehört haben, stehen in der Gefahr, dass sie geistlich aussehen wie das blühende Leben, aber innerlich immer weniger werden und schließlich absterben. Viele sind in einem gläubigen Elternhaus aufgewachsen, sie konnten täglich das lebendige Wasser rauschen hören und es reichlich empfangen. Aber wie schnell kann man sich daran gewöhnen, das Rauschen genügt, Trinken braucht man nicht! Wie schnell wird die wunderbare Botschaft Gottes normal und reißt keinen mehr vom Hocker! Wie schnell verlieren gerade wir Christen den Kontakt zum lebendigen Heiland!

Gilt das Wort des HERRN bei Dir: „**Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot!**“

Aber Gott sei Dank! Hier redet kein Unbekannter, kein Machthaber, der uns vernichten will. Hier spricht der Heiland Jesus Christus, der mit großem Ernst und aus tiefer Enttäuschung und vor allem in banger Sorge auf uns schaut. Bevor der HERR seine Gemeinde tadelt und ihnen ins Gewissen redet, stellt ER sich vor als der, „**der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne!**“

ER hat **die sieben Sterne**. Das meint: ER ist der Allerhöchste, der alle Macht im Himmel und auf Erden besitzt und die sieben Gemeinde in der Hand hält. Gerade an diesen Menschen, die der HERR gerade kritisiert und mahnt, die ER zurechtweist und denen ER das Gericht androht – an diesen Menschen hält ER trotz allem fest. Gott redet – und damit ist das Urteil noch nicht gefällt, das Gericht noch nicht vollzogen, die Strafe noch nicht vollstreckt.

Der HERR hat sich noch nicht zurückgezogen. Noch haben wir eine Chance. Gott sei Dank!

Und dann hat Jesus Christus **die sieben Geister**. Das bedeutet: ER hat die göttliche Weisheit. ER durchschaut alles – auch uns, Dich und mich! ER kennt uns besser als wir selbst. ER weiß unsere tiefsten Gedanken und Gefühle, unser Wünschen und Empfinden. ER sieht, was im Verborgenen geschieht.

Das ist so gut, das ist befreiend. Denn damit haben wir es nicht mehr nötig, uns herauszureden oder unsere Schuld zu verdrängen oder zu verharmlosen. Damit ist es unsinnig, IHM etwas vorzumachen und so zu tun, als ob. Vielmehr dürfen wir IHM getrost unsere Schwächen und Fehler eingestehen und IHM bekennen, wo wir wieder einmal versagt haben und eingebrochen sind, wo wir wieder einmal die Liebe verletzt und den anderen niedergemacht haben, wo wir Gott nur einen Platz am Rande unseres Lebens eingeräumt haben. ER kennt uns doch. ER hat uns vollkommen durchschaut.

ER durchschaut uns in dem Sinn, dass ER weiß, woran wir kranken, worin die Ursache für unser Doppelleben besteht: „**Ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinen Gott!**“

Wörtlich heißt es: „**Deine Werke sind nicht vollwertig!**“ Der Wert unsere Werke besteht eben nicht in unserem guten Willen oder dass am Ende das Ergebnis stimmte. Gemeint ist nicht unser tatkräftiges Engagement oder dass unser Tun – nach unserem Empfinden – ehrlich und rein ist. Es zählt auch nicht, dass wir am Ende mit uns zufrieden sind oder die Mitmenschen uns Anerkennung zollen.

**Vollwertig, vollkommen** sind unsere Werke, wenn im Namen Jesu und zu seiner Ehre geschehen. Dass wir aus der inneren Verbindung mit dem Heiland heraus leben und handeln, dass wir IHN in uns und durch uns wirken lassen. Dass wir IHN allein suchen und IHM Raum geben in unserem ganzen Leben.

Darum sagt Jesus Christus nicht: „*Strengt Euch an, reißt Euch zusammen, mobilisiert all Eure Kräfte und schafft noch mehr, noch bessere Werke!*“ ER sagt nicht: „*Ihr tut zu wenig!*“ Sondern: „***Ihr habt zu wenig Kontakt zu mir! Ihr lasst mich zu wenig in Eurem Leben wirken! Ihr seid zu sehr mit Euch selbst beschäftigt und lasst mich gar nicht zu Wort kommen. Denkt doch daran: ICH habe Euer Leben in die Hand und kenne Euch! Gedenke daran, was du empfangen und gehört hast! Halte es fest und tue Buße!***“

Erinnere Dich daran, lieber Christ, was Gott der HERR Dir geschenkt hat: Du bist sein Kind und Erbe des ewigen Leben. Du hast einen himmlischen Vater, der mit seinen treuen, liebevollen Augen über Deinem Leben wacht. Du bist mit dem gekreuzigten und auferstandenen Heiland verbunden – unzertrennbar, so dass seine Kraft in Dir wirken kann. Du hast den Christus bei Dir, so dass das Traurige und Böse aus Deinem Leben weichen muss.

Wie oft hast Du im Heiligen Abendmahl seine Kraft empfangen! Wie oft hast Du IHN empfangen, der sich Dir in den Mund gelegt hat unter Brot und Wein! Wie oft ist ER mit seinem wahren Leib und Blut in Dir eingezogen und mit IHM Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit!

Ja, erinnere Dich und halte es ja nur fest: Du darfst mit Deinem Gott reden, weil ER Dir verheißen und versprochen hat, Dich zu hören. ER sorgt für Dich und gibt Dir das, was Du wirklich zum Leben brauchst!

Halte fest, was Du empfangen und gehört hast: Nimm Deine Rechte als Kind Gottes ernst, halte Kontakt zu Deinem Heiland, weil ER den Kontakt niemals abreißen lässt. Im Gebet, im Hören auf sein Wort und im Empfangen des Heiligen Abendmahles kommt ER zu Dir und hält bei Dir Advent.

Halte Kontakt zu Gott! Das ist Buße, dass wir zu Gott umkehren, weil ER es so gut mit uns meint. Ja, unendlich gut, denn ER erweckt uns zum Leben.

Habt Ihr es noch im Ohr, was Jesus Christen zu den Menschen in Sardes sagt? „**Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot!**“ Und dann fährt ER fort: „**Werde wach und stärke das andere, das sterben will!**“

Jesus Christus beauftragt Tote! Wie soll das wohl gehen? Menschen, die starr und unbeweglich, die innerlich leer und ausgelaugt sind, die sich schwach und unfähig fühlen, gerade die sollen die Schwachen stärken und den Mutlosen Hoffnung geben. Wie soll das gehen?

Durch den, der in Fülle das Leben selbst ist, der das Tote zum Leben erweckt. Liebe Schwestern und Brüder, es geht doch nicht um unsere Kraft, dass wir uns aufmachen, wo wir doch selbst mit uns kämpfen und immer wieder erliegen.

Vielmehr beauftragt uns der lebendige Christus, weil ER zum anderen kommen will. ER ist in uns mächtig, um dem anderen seine Kraft zu geben. ER ist es, der in unserer Dreieinigkeitsgemeinde wirkt und etwas *los* macht. ER befreit uns von der Schuld, damit wir in ein neues Leben aufbrechen. Alles ist an IHM gelegen!

Werde wach! Sei also offen für Deinen Heiland Jesus Christus, wenn ER kommt. Sei offen für sein Wort und für sein Wirken. Mehr ist nicht nötig. Das andere tut ER, Dein HERR und Dein Gott, Dein Heiland Jesus Christus. Amen.